

den Schein der Heiligkeit annehmen, um ihre Feindschaft gegen den Heiland desto besser zu schmücken, sich aus seinen Regeln erholen wollen, um einen Affen der Person des Heilandes und seiner Heiligkeit nachzumachen oder vorzustellen; dabei andere Leute sollen betrogen werden, und dabei man nicht soll wissen, was ein rechter Christ, was ein rechtes Bild Christi ist, und was es nicht ist.“

„Wer ein Kind Gottes ist, der versteht das Seligsein recht gut und weiß, daß man nicht darum ein heiliges, unsträfliches und göttliches Leben führt in dieser Welt, damit man den Himmel damit verdienen möge; denn das ist eine ausgemachte Sache, daß ein wahres Kind Gottes und ein wahres Schaf Jesu Christi nicht mehr umkommen, nicht mehr verloren gehen kann. Aber erstlich ist es an und für sich selbst die Natur eines Schafes Jesu Christi, einen kindlichen und dem Heiland gemäßen, einen seinem Geiste rechten und dem Vater zur Ehre und Freude gereichenden Wandel zu führen. Das ist die Natur der Sache, das ist das große Privilegium, das uns nach der Vergebung der Sünden nicht mehr kann disputiert werden, daß wir göttlich leben, hier zeitlich und dort ewiglich.“

„Das Ding, was man heiliges Leben, was man unbeflecktes Wesen, was man einen Wandel mit Gott nennt, ist nichts anderes, als die pure, bloße, einfältige Natur, die nackende Natur, da nichts Gefünsteltes, nichts Gemachtes daran ist, sondern wie man von neuem aus dem Geiste Gottes gezeugt ist, wie man aus dem Blute Christi die neue Natur erlangt hat, so steht sie da und macht das, was sie in den Wegen Gottes zu thun hat, just so, wie eine andere Kreatur, was ihre Art ist.“

„Es ist ein besonders artiger Ausdruck, daß die Heiligung der Seelen darin besteht, daß sie in ihnen haben des Heilands seine Freude vollkommen, daß sie nichts mehr zu begehren haben, daß ihr Vergnügen ganz ist, daß sie sagen müssen: Und was soll ich mehr verlangen? mich beschwemmt die Gnadenflut; du bist einmal eingegangen in das Heilge durch dein Blut; da hast du die ewige Erlösung erfunden, daß ich nun der höllischen Herrschaft entbunden; die Kleider des Heils ich da habe erlangt, darinnen mein Glaube fast sichtbarlich prangt. Ich darf nicht mehr sündigen, ich bin erlöst von meinen Feinden, ich bin in der Freiheit vom Bösen, ich kann davon befreit bleiben und

Reden über
die vier
Evangelisten
Bd. VI.
S. 349.

Ebenda
S. 141.

Ebenda
S. 556.